

# Einfach mal das Rad vor das Auto stellen

Beim Neujahrsempfang der Stadt Eschweiler steht Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Rudi Bertram wieder im Dienst.

VON TOBIAS RÖBER

**ESCHWEILER** „Nachhaltigkeit“ lautete das Schlagwort, unter dem der Neujahrsempfang im Ratsaal der Stadt Eschweiler am Samstagmorgen stand. Dr. Klaus Reuter als Redner an diesem Tag hatte einige interessante Fakten im Gepäck und seine Worte dürften den einen oder die andere (zumindest vorübergehend) zum Nachdenken angeregt haben.

Die stellvertretende Bürgermeisterin Helen Weidenhaupt begrüßte stellvertretend für Bürgermeister Rudi Bertram die zahlreichen Gäste und verkündete, dass Bertram in dieser Woche seinen Dienst wieder aufnehmen werde.

Bevor sie dahin den Platz am Mikrophon für den Hauptredner räumte, stand aber noch die traditionelle Verleihung des Ehrenamtspreises „Jugend Plus“ auf dem Programm. Der Preis wurde bereits zum 16. Mal verliehen. Acht Vorschläge waren bei der Jury eingegangen, die dieses Mal aus Monika Medic (Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses), Achim Schyns (stellvertretender Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses), Dietmar Schultheis (Vor-



Timo Kanzler ist ehrenamtlich beim SCB Laurenzberg tätig.



Lara Prilop ist im Kinder- und Jugendzentrum im Einsatz.



Marvin Cremer ist Schülersprecher am Städtischen Gymnasium

sitzender des Schulausschusses) und Olaf Tümmeler (Leiter Abteilung Kinder- und Jugendförderung, Verwaltung) bestand. Die Jury entschied sich für fünf Preisträger (siehe Infobox). Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro wurde einmal mehr von Helmut Mau junior und Hugo Schneider von der Firma Hema-Immobilien zur Verfügung gestellt.

Dr. Klaus Reuter ist Geschäftsführer und Projektleiter der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW.

die sich eben dem oben genannten Thema verschrieben hat. Folgerichtig lautete der Titel von Reuters Vortrag: „Nachhaltigkeit – ein Gemeinschaftswerk von der UN bis zur Kommune“.

Es gelte für die Menschen, zeitlich einige Herausforderungen zu bewältigen, stieg Dr. Klaus Reuter ein und nannte Zahlen. So ist die Bevölkerungszahl von 1992 bis 2018 von 5,5 auf 7,6 Milliarden Menschen gestiegen. Derzeit sind etwa zehn Prozent der Ländfläche weltweit (16,4 Millionen Quadratkilometer) als Schutzgebiete ausgewiesen. Bis 2020 sollen es 17 Prozent sein – ein ambitioniertes Ziel. Vor allem, wenn man bedenkt, dass seit 1992 bereits drei Millionen Quadratkilometer Urwald verloren gegangen sind. Das entspricht der 8,5-fachen Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Ebenfalls sind seit 1992 zwölf Prozent der Arten weltweit ausgestorben. In Nordrhein-Westfalen stehen derzeit 46,6 Prozent in der Roten Liste der gefährdeten Arten.

### „Global Nachhaltige Kommune“

Um die globale Erwärmung zu stoppen oder zumindest zu verlangsamen, müsse dringend mehr getan werden. Die Bundesregierung hat das Ziel, bis 2050 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß (verglichen mit dem Jahr 1990) um 95 Prozent zu reduzieren. Wieder ein ambitioniertes Ziel, von dem man Stand jetzt – weit entfernt ist.

Dr. Klaus Reuter appellierte an die Zuhörer, dass jeder etwas gegen die Klimaerwärmung tun könne und er hob hervor, dass die Stadt Eschweiler stolz darauf sein könne, die Aus-

an den Zielen intensiv zu arbeiten.

Als positives Beispiel nannte er Kopenhagen. Nicht ist die Hauptstadt Dänemarks nur bedingt mit Eschweiler zu vergleichen, dennoch habe sich dort ein großer Wandel vollzogen – von einer schmutzigen Hafenstadt hin zu einer Vorzeigestadt in Sachen Nachhaltigkeit. Diesen Anspruch sollte auch die Stadt Eschweiler haben, so Dr. Klaus Reuter.

Zum Abschluss seiner Rede gab er mit einem Schmunzeln den Zuhörern einen kleinen Ratschlag mit auf den Weg. So habe sich ein guter Freund folgendes angewöhnt: Er stelle sein Fahrrad müderweile immer vor das Auto. Wenn er dann seine Garage öffne, werde er immer daran erinnert, dass er auch das Fahrrad statt des Wagens wählen könne...

zeichnung als „Global Nachhaltige Kommune“ erhalten zu haben. Dies sei nun jedoch auch Verpflichtung.

### INFO

#### Die Preisträger im Überblick

Als Einzelpersonen wurden Marvin Cremer, Timo Kanzler und Lara Prilop ausgezeichnet. Den Zuschlag bei den Gruppen bekamen die Jugendbetreuer der Ferienspiele 2018 der Pfarre St. Bonifatius Dürwiß und die Pfadfinder DPSG Stamm Hohensteiner.

Marvin Cremer ist Schülersprecher am Städtischen Gymnasium. Er wurde als „Beste Schülervertretung der Städteregion Aachen 2018“ ausgezeichnet. Ihm werden Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Bescheidenheit als besondere Charaktereigenschaften zugeschrieben. Zudem engagiert er sich im hohen Maß und setzt sich immer wieder für die Belange seiner Mitschüler ein.

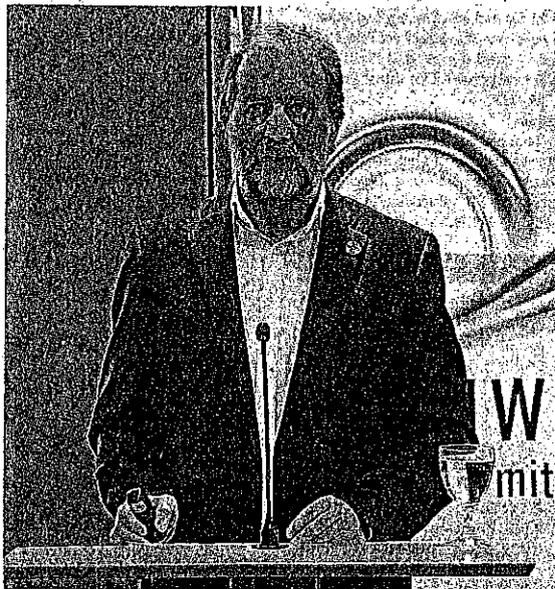
Timo Kanzler trainiert seit Juni 2017 einmal wöchentlich mit seinem Vater den Fußballkindergarten des SCB Laurenzberg. Seit 2017 ist er auch als Schiedsrichter tätig. Im März 2018 wurde er als jüngstes Mitglied in den Jugendvorstand des SCB Laurenzberg aufgenommen.

Lara Prilop ist schon seit vielen Jahren ehrenamtlich in der offenen Kinder- und Jugendarbeit aktiv. Sie gehört zum festen Ehrenamtler-

team des Kinder- und Jugendzentrums St. Peter und Paul. Seit 2014 gehört sie zur festen Planungsgruppe „Eschweiler Jugendpartizipation“ der Mobilen Jugendarbeit des Jugendamtes der Stadt Eschweiler. Auch an der Liebfrauenkirche engagiert sie sich sehr.

Jugendbetreuer der Ferienspiele 2018 St. Bonifatius Dürwiß: Die Pfarre bietet in jedem Jahr Ferienspiele für Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren für jeweils zwei Wochen an. Insgesamt gibt es fünf Kindergruppen. Die hauptamtlichen erwachsenen Betreuer werden von den ehrenamtlichen jugendlichen Betreuern unterstützt. Sie geben bereitwillig 14 Tage ihrer Sommerferien her, um diese ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Die Jugendleitercard, den Ehrenamtsausweis, als Vorbereitung auf die Sommerferienspiele haben sie in ihrer Freizeit erworben.

DPSG Stamm Hohensteiner: Die „Roverstufe“ bei den Pfadfindern sind die 16- bis 18-Jährigen, die ehrenamtlich eine Gruppe bei den Hohensteinern leiten. Die jungen Ehrenamtler haben erstmals 2018 die gesamte Planung und Durchführung eines zehntägigen Sommerlagers der Pfadfinder in Wiltz für 23 Kinder im Alter von sechs bis 15 Jahren übernommen.



Dr. Klaus Reuter hatte einige beeindruckende und auch alarmierende Zahlen dabei.